

# HAUSENHOF

**Heimat  
Arbeit  
unabhängig  
Saal - Novalis  
Kultur  
Kürnberg Freunde nah  
alle - Pferde  
Pferdfeier  
Freunde**



Was ist der Hausenhof für euch ?

Schreibwerkstatt im Juni 2012

Corinna Braisch, Barbara Weber, Jürgen Marx, Harald Heckmann,  
Dirk Nottebaum

## Zum 25-Jährigen Hausenhof - Jubiläum



Liebe Hausenhofgemeinde und alle diejenigen, die sich mit dem Hausenhof verbunden fühlen.

Wir feiern heute das 25-jährige Bestehen des Hausenhofes. Damit ist sicher bei uns allen eine außerordentlich große Freude und Zufriedenheit über die bisherige erfolgreiche Entwicklung des Hausenhofes verbunden. Wir, als so genanntes Gründungselternpaar, wurden mit allen anderen Gründungseltern bereits bei der zurückliegenden 20-Jahrfeier des Hausenhof-Bestehens für unser Engagement seit den Anfangsjahren ausgiebig gefeiert und geehrt. Wir haben uns darüber auch sehr gefreut. Als Elternpaar des Hausenhof-Bewohners Lutz empfinden wir aber jetzt, anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Hausenhofs ein echtes Bedürfnis, auch einmal ausdrücklich auf die großen Verdienste derjenigen hinzuweisen, die ebenso maßgebend an dieser Erfolgsgeschichte mitgewirkt haben.

Gemeint sind alle Hausenhofmitarbeiter, insbesondere die heutigen "Haus-Verantwortlichen" bzw. vormaligen Hauseltern. Ihre liebevolle und aufopfernde Tätigkeit bei der Betreuung der Dörfler (der jetzigen "Bewohner") in all' den Jahren war sicher ein ganz wesentlicher Beitrag für die großartige

Entwicklung des Hausenhofs. Wir konnten von Beginn an sämtliche Perioden beim Auf- und Ausbau der Dorfgemeinschaft miterleben und können deshalb allen beteiligten Mitarbeitern für ihren Einsatz bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben nur ein großes Lob aussprechen.

In der Zwischenzeit hat sich der Hausenhof von einem ursprünglichen Hausenhof-Ein-Familien-Betrieb zu einem Hausenhof-Dorf mit bereits über 100 Bewohnern und Mitarbeitern entwickelt. Auch hier finden wir es besonders erwähnens- und lobenswert, mit welcher Professionalität, sowohl bei der Anpassung von Organisation und Verwaltung, als auch bei der Planung und Ausführung der Erweiterungen beim Dorfaufbau bis in unsere heutige Zeit vorgegangen wurde. Deshalb an dieser Stelle nochmals ausdrücklich unseren herzlichen Dank an sämtliche Mitarbeiter, verbunden mit dem Wunsch für uns alle, dass diese segensreiche Entwicklung auch in Zukunft weiter so anhält.

*Helga + Jürgen Starke*



## Spiel mit Pferden, Elfen und Wichten

25 Jahre Hausenhof: Camphill Dorfgemeinschaft feierte ihr Sommerfest

**HAUSENHOF (ews)** - Zahlreiche Besucher lockte das Sommerfest der Camphill Dorfgemeinschaft am Sonntagnachmittag auf den Hausenhof. Und da die Einrichtung für erwachsene behinderte Menschen heuer seit 25 Jahren besteht, gab es auch mehr als genug Grund zum Feiern.

„Es ist bemerkenswert und bewunderungswert, was hier entstanden ist. Dies konnte nur durch die Hilfe vieler geschehen“, erklärte Bürgermeister Robert Christensen bei der Eröffnung. Dazu dokumentierte eine kleine Foto-Ausstellung die Anfänge auf dem Hausenhof. Zusammengefasst haben sie Ursula und Erich Schötta sowie Holger Rissmann.

Bei einer Führung stellte Horst Pollach den auf dem Hausenhof praktizierten biologischen Anbau und die dortige Rinderzucht vor. Alle in dem landwirtschaftlichen Betrieb anfallenden Arbeiten werden von den Bewohnern selbst verrichtet, angefangen vom Heckenschneiden bis hin zur Reparatur der Gerätschaften.

Die Besucher konnten während des Festes auch die Gärtnerei oder das Haus Smaragd, eine der Wohngemeinschaften, besichtigen. Zur musikalischen Unterhaltung trug neben einem Leiberkasten-Mann die Veeh-Harfen-Gruppe bei, die sich im Konferenzraum vorstellte.

Ein Höhepunkt des Nachmittags war die Aufführung des Märchens



Vorsichtig ducken sich die kleinen Wichte, als bei der Märchenaufführung plötzlich seltsame Gestalten auftauchen.  
Foto: Ernst Werner Schneider

von den drei Brüdern, die auszogen, um vernünftig zu werden. Mehr als 40 Akteure präsentierten das Spiel, in das Pferdedressur und Reitdarbietungen integriert waren, unterm Reitdach. Theater in der Reithalle war somit eine Mischung aus Dressurdarbietungen und Formationslauf der Pferde.

Zu den Tanzeinlagen gab es eine spannungsgeladene, aber auch teilweise besinnliche Musik. Als Erzähler fungierte mit geheimnisvoller

Stimme Ralf Hatz, zudem wurde in den Liedern die zugrunde liegende Geschichte erzählt.

Diese handelte von drei Prinzen, die auszogen, um vernünftig zu werden. Dabei begegneten sie buckligen Wichten, Räubern, Elfen und anderen verwunschenen Gestalten. Dabei lernten sie auch das Leid der Menschen kennen, bevor sie im letzten besuchten und verzauberten Königreich schließlich die Vernunft, aber auch ihr Glück fanden.

Artikel aus der Windsheimer - Zeitung



# 25 Jahre Camphill-Gemeinschaft Hausen

25 Jahre Hausenhof der Camphill-Gemeinschaft

## Glücklich mit ihrer Form des Lebens

Beim Jubiläum gab es viele lobende Worte

**HAUSENHOF (sz) – „25 Jahre Hausenhof – das feiern wir“:** Die Bewohner und Bewohnerinnen sowie die Mitarbeiter der Camphill-Dorfgemeinschaft Hausenhof feierten ihr Jubiläum gemeinsam mit dem traditionellen Sommerfest.

Die „Klangsterne“ eröffnete mit einer beeindruckenden Darstellung den Festakt. Dietersheims Bürgermeister Robert Christensen betonte, es sei erstaunlich und bewundernswert zugleich, welche Entwicklung der Hausenhof genommen habe. Vor 30 Jahren hätten in diesem zu Dietersheim gehörendem Einödhof gerade mal fünf Personen gelebt und inzwischen seien es über 100 geworden – Menschen, die hier die für sie ideale Lebens- und Arbeitsform gefunden haben. Auch an diejenigen habe man ge-

dacht, die älter werden und so soll 2013 eine Einrichtung mit Pflegemöglichkeit entstehen. Weiter sei noch ein Wunsch der Dorfgemeinschaft, einen Urnenplatz zu finden. All dies verdeutliche, so der Bürgermeister, dass am Hausenhof die Zeit nicht stehen bleibt.

Michael Keil stellte den „Dörflerrat“, eine gewählte Vertretung aus Bewohnern und Mitarbeitern, vor, der sich für ihre Interessen und Anliegen einsetzt. Dafür haben alle eine Fortbildung gemacht, in der sie auch gelernt haben, wie man reagieren kann, wenn es Streit oder Konflikte gibt. Schließlich will der „Dörflerrat“ Vorbild für andere sein, eine gute Zusammenarbeit mit allen Stellen haben und nicht zuletzt erreichen, „dass endlich auch ein Fußballplatz gebaut werden kann“ (Keil).

Die stellvertretende Bezirkstagsprä-



Die Veeh-Harfen-Gruppe des Hausenhofs mit Musiklehrerin Gerda Mangold.



# phill Dorfgemein- hof



Der „Dörlerrat“ hat eine wichtige Funktion als Interessenvertreter der Bewohner und des Personals. — Fotos: Schwarz

sidentin Karin Knorr betonte, dass alle Menschen einen Anspruch hätten, die Lebensform zu wählen, die ihnen entspricht – auch die Menschen mit Behinderung. Im Hausenhof sehe man, dass sich alle wohlfühlen. Dazu leiste auch der Bezirk seinen Beitrag, indem er jährlich 1,27 Millionen Euro zur Finanzierung der Mitarbeiter beisteuere.

Die Reden der Gäste lockerte der „Wolf vom Hausenhof“ auf. Unterstützt von Ralf Hatz mit der Gitarre erzählte der „Wolf“ Stefan Kügel von den 25 Jahren, die er mit den neuen Bewohnern am Hausenhof erlebt hat. Hier gehe es im Vergleich zu früher schon öfter mal laut zu, dank der unterschiedlichen Leute, die hier leben: „Des passd scho“, schloss der „Wolf“.

Stellvertretender Landrat Helmut Weiß zeigte sich stolz, solch eine Einrichtung im Landkreis zu haben, wo Menschen Rückhalt und Unterstützung finden, um ihr Leben trotz Behinderung eigenständig gestalten zu können.

Neustadts Bürgermeister Klaus Meier erinnerte daran, wie im Herbst 1987 neun junge Menschen aus Nürnberg in den Hausenhof gekommen waren. Seither sei die Lebensform hier immer weiter entwickelt worden und „noch nie haben in der 1000-jährigen Geschichte des Hausenhof so viele Menschen hier gelebt in Einklang mit

schöner Umgebung und gepflegter Landschaft“.

Peter Beier, ein langjähriger Freund des Hausenhofes, überbrachte die Grüße für Camphill Mitteleuropa. „Camphill ist, wenn's trotzdem klappt“, so Peter Beier, denn wie könne es sonst sein, dass Gemeinschaft so transparent und offen funktioniere in der „sozialen Dreigliederung Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“. Außerlich habe sich am Hausenhof in den 25 Jahren viel verändert, doch auch innerlich, fügte Beier hinzu und stellte fest, dass auch die Bewohner freier und offener geworden seien und glücklich mit der Form des Lebens, das hier möglich

sei. Seit vier Jahren arbeitet Gerda Mangold als Musiklehrerin am Hausenhof. Mit einer Veeh-Harfengruppe zeigte sie den Gästen im Novalissaal, wie sich die Bewohner mit der Musik weiterentwickeln und auch kompliziertere Musikstücke interpretieren können.

Etliche Grußredner überbrachten Glückwünsche verbundener Einrichtungen. So Stephan Iglisch für die Karl-König-Schule und die Goldbach-Werkstatt Nürnberg. Die ersten Bewohner am Hausenhof kamen von der Karl-König-Schule Nürnberg und er selbst, so Iglisch, sei damals hinter dem ersten Möbelwagen zum Hausenhof hinterhergefahren. Wolfgang Seel vom Münzinhof überbrachte ein Lithophon, eine Art Xylophon, aber mit Tonblättchen aus Stein. Vom Freundeskreis Camphill betonte Klaus Biesdorf, hier werde Inklusion gelebt.

Beim Sommerfest amüsierten sich alle bis in die Abendstunden.



Der „Wolf vom Hausenhof“ hatte viel zu erzählen.

ND01

Artikel aus der FLZ

## Interview mit dem Fussballkollegen Ulrich Franken



Anselm: Hallo Ulrich.

Ulrich: Hallo.

A.: Wie geht es Dir?

U.: Gut.

A.: Wie ist Deine Einstellung gegenüber Fußball?

U.: Ich halte viel von Fußball.

A.: Ja, und was genau gefällt Dir am Fußball spielen?

U.: Mir gefällt am Fußball, dass man auf die Tore schießen und Pässe spielen kann und mir gefällt es mit dem Ball zu spielen.

A.: Welchen Verein favorisierst du?

U.: Deutschland mag ich gerne, das ist mein Lieblingsverein.

A.: Auf welcher Position spielst Du gerne?

U.: Ich bin gerne Stürmer, Fußballstürmer, mit Dir Anselm.

A.: Was sind Deine Stärken?

U.: Ich kann gut rennen und Elfmeterschießen.

A.: Gefällt Dir das Training?

U.: Das Training ist sehr gut, da muss man schwitzen und den Ball kicken.

A.: Wie gefallen Dir unsere Hausenhof-Kicker-Trikots?

U.: Die Trikots gefallen mir sehr gut, sie sind so gelb.

A.: Welche Nummer hast Du?

U.: Du Anselm hast die Nummer 11 und ich die Nummer 12.

A.: Hast Du schon Tore geschossen?

U.: Ja, Ich habe schon ein Tor geschossen. Tore schieß ich gerne.

A.: Was sind Deine Wünsche an das Fußballteam?

U.: Ich wünsche mir, dass das Fußballteam mich gebrauchen kann.

A.: Bist Du mit unserer Mannschaft zufrieden?

U.: Ja, ich bin mit unserer Mannschaft und dem Andi sehr zufrieden.

A.: Freust du dich schon auf den neuen Fußballplatz?

U.: Ja ich freue mich seeehr auf den Fußballplatz, weil es dort so schöne Tore geben wird.

A.: Ulrich, danke für das Interview.

U.: Danke auch.

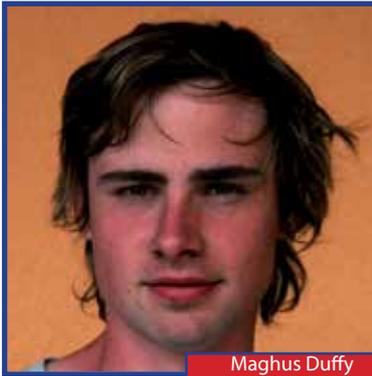
*Das Interview führte Anselm Josek*

## Neue Menschen am Hausenhof



Michaela Rabenstein

ist die neue Hauswirtschafterin im Haus Smaragd



Maghus Duffy

unser irischer Praktikant in der Landwirtschaft



Diana Scheitacker

ist die neue Hauswirtschafterin im Haus Turmalin



Melina Heimsch

unsere finnische Praktikantin im Haus Turmalin und in der Anlagenpflege



Jakob Martens

neuer Bewohner im Haus Smaragd

## Eín Nachruf

Zur Erinnerung... Prof. Dr. med. Eberhard Zeitler starb am 23.11.2011.

Die Beisetzung war am 01.12.2011.

Sein letzte Wille: „...Anstelle Blumen bitte eine Spende zu Gunsten der Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof...“

Er war der Vater von unserer Katrin Zeitler, die Dorfbewohnerin im Haus Topas ist.

Meine Frau und ich, wir beide, kannten ihn auch privat, da er ein sehr erfolgreicher Radiologe in der Praxis Dr. Buchholz in unserem Dorf Tennenlohe (einem Vorort von Erlangen) war. Er war menschlich als sehr einfühlsam bekannt!

Ich persönlich kannte ihn seit 1994 von der Karl-König-Schule Nürnberg Eltern-Kreis und danach waren wir einige Jahre von 1995 bis 2001 mit Herren Heckmann, Reißmann, Köhler im Vorstand des Fördervereins Camphill Nürnberg-Dorf.

Herr Prof. Zeitler war sehr engagiert in seiner Wirkung und Mithilfe für die Weiterentwicklung vom Hausenhof.

Er war immer ein engagierter Spendensammler u.a. privat über den Rotary und Lions Club in unserer Region Nürnberg-Erlangen.

Zuletzt sagte er mir noch im Jahr 2011 „...Ach Herr Siddiqui. Nach der Gründung der Stiftung im Jahr 2004 sind noch einige Unterstiftungen hinzugekommen ...und da bin ich dankbar und erleichtert, dass der Hausenhof mit der Stiftung noch ein „Rechtinstanz“ hat und weiterleben wird!“...

Gedanken von Idris Siddiqui am 25.03.2012

# Bauprojekte am Hausenhof

Seit der letzten Hausenhof-Zeitung wurde am Reitdach ein neuer Windschutz installiert, damit die Menschen und Tiere nicht mehr unter der kalten Zugluft leiden müssen.

Seit 2 Monaten sind unsere Dorfmeister intensiv am Ausbauen im Dachraum Haus Smaragd. Es entstehen 2 Zimmer, Küche und Bad. Über den neuen Balkon ist, gemäss Brandschutzauflage, auch der Fluchtweg gesichert. Im Herbst soll dann in dieser Dachwohnung das Wohntraining für betreutes Wohnen ermöglicht werden.

Ein grösserer Neubau ist dieses Jahr geplant versteckt hinter der Rinderscheune/Dorfmeisterei am steilen Hang. Dort sollen die Dorfmeister eine Pausenraum, ein Büro, 2 WC und Unterstellplatz erhalten. Das Ganze finanziert sich zum grossen Teil durch eine große Photovoltaikanlage (141qm mit 22 kWp) auf dem Dach, weil wir durch unseren hohen Eigenverbrauch im privaten Dorfnetz immer noch sehr rentabel Solarstrom erzeugen können. Dazu muss allerdings erst der Bauantrag eingereicht werden, so dass die Fertigstellung erst 2013 zu erwarten ist.

Wie separat berichtet wird ein Teil der Jahresinvestitionen 2012 für den Fussballplatz verwendet.

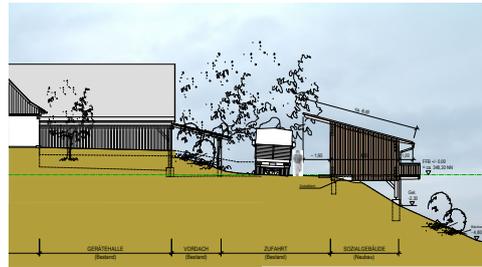
Wie letztes Jahr wurde 1/3 der Jahresinvestitionen für das Projekt für ältere Menschen reserviert.

Ausserdem wurde für Baupläne der Landwirtschaft (Heulager und Kuhstallumbau) ein grösserer Betrag reserviert.

Dr. Konstantin Josek



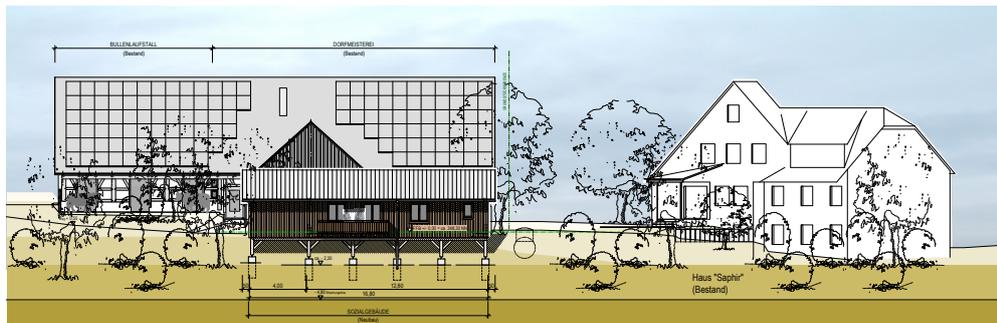
ANSICHT VON NORDEN



ANSICHT VON WESTEN



LAGEPLAN 1:1000



ANSICHT VON SÜDEN

NEUBAU von SOZIALRÄUMEN  
für die DORFMEISTEREI

IN 91463 DIETERSHEIM, HAUSENHOF, FLUR NR. 2694

BAUHERR:  
CAMPHILL-Dorfgemeinschaft

HAUSENHOF

Dr. Konstantin Josek - Geschäftsführer

Hausenhof 7

91463 DIETERSHEIM

MASSSTAB:

FLURSTRECKE NR. 2694, 2695, 2696, 2697

Camp Hill Dorfgemeinschaft Hausenhof

Dr. Konstantin Josek - Geschäftsführer

Hausenhof 7

91463 Dietersheim

NORD-, SÜD- +

WESTANSICHT

M = 1:100

ENTWURFSVERFASSER:

MARKT GEDRUCKT AM 16.06.2012

HEFFNER-MÜLLER  
ARCHITECTURE UND  
INGENIEURBÜRO  
FÜR ARCHITEKTUR UND  
INGENIEURWESEN  
LEHRSTRASSE 11A • 91052 ERLANGEN  
TELEFON: +49 (0) 91 31 91 91 10  
FAX: +49 (0) 91 31 91 91 11  
WWW.HEFFNER-MUELLER.DE



## Infos aus der Verwaltung

Wie jedes Jahr können Quittungs-Belege für Kleidergeld der Hausenhof-Bewohner bis 31. Oktober (bitte auf A4-Blätter aufgeklebt zum Abheften und zusammengerechnet) eingereicht werden. Die Erstattung erfolgt dann in der Regel im Dezember. Zulässig sind nur Kleidung und Schuhe. Je nach Umfang der Anträge müssen wir mehr oder weniger kürzen.

Seit 2011 werden monatlich Lohnzettel für unsere Bewohner ausgedruckt und in die Häuser gegeben. Falls Sie einen benötigen können die Eltern oder Betreuer sie dort abholen. Darin enthalten sind das Arbeitsförderungsgeld, Eigenbeteiligung fürs Wohnen und Pflegekassenbeitrag.

## Pflegekassenabrechnungen

Eltern können bei der Pflegekasse (unter dem Dach der Krankenkasse) in der Regel einige Erstattungen erhalten. Dabei behilflich sein kann die Pflegeberatung, die z.B. kostenlos von der Caritas angeboten wird. Es gibt z.B. bei der IKK classic positive Erfahrungen parallel aus 4 verschiedenen Budgettöpfen :

- Wer eine Pflegestufe hat kann für jeden Tag ausserhalb vom Hausenhof einen Tagessatz Pflegegeld gezahlt bekommen, was man auch ein Jahr nachträglich mit Angabe der Zeiträume beantragen kann. Manchmal wird eine Bestätigung der Termine vom Hausenhof verlangt, die wir gerne erstellen.
- Wer eine Pflegestufe hat und ein bisher pflegender Angehöriger (meist Eltern) im Hausenhof-Urlaub verhindert ist (z.B. berufstätig), kann bis zu 28 Tage/Jahr und 1.550 Euro/Jahr Verhinderungspflege erhalten. Diese kann auch durch eine Stundenliste von Privat-Personen oder einem ambulanten Pflegedienst abgerechnet werden.
- Wer eine Pflegestufe hat, kann ausserdem, wenn zeitweise die häusliche Pflege nicht möglich ist, vollstationär in Kurzzeitpflege versorgt werden. Erstaunlicherweise ist es sogar gelungen eine Rechnung vom Hausenhof für Kurzzeitpflege im Urlaub (unsere Hausenhof-Urlaubsgruppe) erstattet zu bekommen. Wer es beantragen will, einfach bei mir eine Anfrage stellen.
- Darüber hinaus kann auch ein erhöhter Assistenzbedarf (bei der IKK classic waren es 200€/Monat) anerkannt werden ohne dass eine Pflegestufe nötig ist. Damit kann man eine ambulante Betreuung bezahlen, aber keine Privat-Personen.

Die Auskünfte der Krankenkassen sind verschieden. Sie müssen sich im Einzelfall engagiert darum bemühen, um hier etwas zu erreichen.

*Dr. Konstantin Josek*

## Was machen die Schweine im Garten ?

- Sie wühlen im Boden - Sie quieken und grunzen - Sie schmusen - Sie fressen die Wurzelunkräuter - Sie trinken von der Mutter oder der Molke - Sie stinken - Sie stehen da und kucken - Sie schlafen - Sie düngen den Boden - Sie schauen schön aus - Sie sind schnell - Sie suhlen sich im Schlamm - Sie freuen sich über den vielen Platz - Sie graben den Boden um - Sie sind friedlich - Sie werden von der Mutter beschützt - Sie kämpfen und spielen - Sie teilen ihr Territorium ein - Sie schmatzen - Sie erfreuen uns - Sie fressen unsere Reste - Sie nehmen uns Arbeit ab



DANKE LIEBE SCHWEINE

Orlyn, Daniel, Carmen, Michael, Pascal, Ines, Jonas, Sebastian & Benny

## Haus Beryll auf Kulturfahrt in Dänemark

Vom 1.5 – 8.5.2012 sind wir im schönen Land Dänemark gewesen.

Sigrid Carl, Karim Siddiqui, Klaus Hermannstädter, Volker Piechullek, Viktoria Solner, Janus, Birk, Carl und Engelke Sølvsten sind mit dem Bus gefahren, Melanie Jobst und Carmen Preiß mit dem Zug. Unser Ferienhaus lag in der Nähe der Stadt Ebeltoft nur 300 Meter vom Meer entfernt.

Mittwoch 2. Mai 2012

Wir sind nach Ebeltoft gelaufen. Auf der alten Hauptstrasse in der Innenstadt, waren Bilder von den alten Molburgern. Wir kennen schon einige Geschichten der Molburger aus einem Buch, das Janus von Dänemark mitgebracht hat. Sie sind ein bisschen wie die deutschen Schildbürger. Am Hafen besuchten wir einen Fischladen, wo wir auch zu Mittag gegessen haben. Klaus: „Ich wusste gar nicht, dass Krabben so einen Mantel haben“ (die Schale). Karim hat sehr akkurat jedes Bein abgezupft und den Panzer aufgeknackt.

Am Ebeltoft Hafen liegt die große alte Fregatte Jylland. Die besichtigten wir anschließend.

Donnerstag 3. Mai

Weil wir heute zur Hertha Lebensgemeinschaft wollten, sind wir früh aufgestanden. Volker: „Ich habe die grosse Bäckerei angeschaut. Und die schöne Weberei, wo sie wunderschöne Produkte und Stofftiere gemacht haben.“ Melanie: „In der Wäscherei haben sie die gleichen Waschmaschinen und Trockner wie am Hausenhof.“ Karim: „Ich habe die Kühe mit Heu gefüttert.“ Klaus: „Der Landwirt und ich haben uns ausführlich über den Melkstand unterhalten.“ Melanie: „Ich habe einen Mann kennengelernt. Er hieß Oliver und war sehr nett.“ Später haben wir Janus Mutter besucht. Klaus: „Sie hat sehr viele Hühner, und wir haben das Förderband gesehen, wo die Eier sortiert werden.“ Sie lud uns zum Abendessen ein, und schenkte uns einen Karton Eier.

Freitag 4. Mai

Wir sind in den Tierpark gefahren. Dort waren Löwen, Wölfe, Füchse, Bäre, Affen und vieles mehr. Bei der Vogelvorführung hat Melanie einen Adler auf ihrer Hand gehalten. Im Restaurant des Tierparks haben wir uns Kaffee und Kuchen gekauft. Danach sind wir nach Hause gefahren, um ein bisschen auszuruhen und Stephis gutes Gulasch zu essen.

Samstag 5. Mai

Nach dem Frühstück sind wir am Strand gewandert. Wir haben Steine gesammelt und das Meer bewundert. Am Nachmittag waren wir in Ebeltoft bummeln. Volker und Karim fanden eine sehr gute Konditorei. Wir ließen uns alle Kuchen und Cappuccino schmecken.

Sonntag 6. Mai

Am Morgen haben wir uns schön angezogen und sind nach Aarhus gefahren. Aarhus ist eine größere Stadt in Dänemark. Engelke zeigte uns ihre Geburtsstraße. Diese Straße war wunderschön und voll mit farbigen, niedrigen Häusern. Wir sind in die Oper gegangen, um uns die „Zauberflöte“ von Mozart anzuschauen.

Volker: „Die Oper und die Kostüme haben mir sehr gut gefallen. Wir hatten uns schon vorbereitet und vorher eine DVD angeschaut. Ich kannte schon die Zauberflöte, aber diese Aufführung hat mir sehr gut gefallen. Außerdem kann ich Dänemark als Kulturfahrtort sehr empfehlen.“

Montag 7. Mai

Ein Nationalpark lag nicht weit von unserem Ferienhaus entfernt. Hier befand sich eine wunderschöne Landschaft, wo wir einen gemütlichen Spaziergang durch den Wald und auf drei Hügel gemacht haben. Diese Hügel und dies ganze Landschaft ist von der letzten Eiszeit geformt, und mit 127 m die höchste Erhebung in der Gegend. Von dort konnten wir weit über das Land und Meer schauen. Am Ende des Ausflugs wollten wir dänische Spezialitäten ausprobieren. In einem alten Restaurant hat Klaus „Herregårdsbøf“ gegessen und das hat sehr gut geschmeckt. Viktoria wollte ein Fischgericht probieren und hat auch ihre „Stjernesud“ genossen.

Viktoria: „Die Dänen können kochen!“

*Mitarbeiter und Bewohner vom Haus Beryll*



# Jubilare 2012

25 Jahre am Hausenhof



Uwe Bauer



Ulrich Franken



Harald Heckmann



Cerstin Köhler



Corinna Miricke



Stephanie Schneider



Lutz Starke



Charlotte Strehl

Herzlichen Glückwunsch

# 15 Jahre am Hausenhof



Konstantin Josek



Marion Josek

# 10 Jahre am Hausenhof



Michael Keil



Eva Bauer



Elisabeth Kahr



Annedore Ludwig

# 5 Jahre am Hausenhof



Fabian Schludius



Klara Graf



Karin Heinlein



Jorinde Hammon



Thorsten Kiefel



Claudia Kiefel



Gerd Seib

## Käserei gewinnt Qualitätspreis in Gold

In der Hausenhof-Käserei gab es Grund zur Freude über die erfolgreiche Teilnahme an der diesjährigen Käseprüfung des Verbandes für handwerkliche Milchverarbeitung: Unser Camembert, der schon lange eines unserer beliebtesten Produkte ist, hat nun auch offizielle Bestätigung bekommen. Die Fachjury der Käseprüfung, an der 85 Käse aus 38 Käsereien aus ganz Deutschland teilgenommen haben, bewertete unseren Camembert in allen Kriterien (Aussehen, Konsistenz, Geruch und Geschmack) mit voller Punktzahl, so dass er den „Qualitätspreis in Gold“ verliehen bekam. Auch unser Cremoso jung, unser Neuester im Sortiment, kann nun mit seinem verdienten „Qualitätspreis“ glänzen.

Interview in der Käserei:

- „Warum haben wir einen Preis gewonnen?“

Verena: „Weil wir so guten Käse machen!“

- „Wie haben wir das geschafft?“

Verena: „Weil wir halt immer so gut zusammen arbeiten!“

- „Was bedeutet es für uns, dass wir einen Preis bekommen haben?“

Jakob: „Es ist so, wie wenn die Fußball-Weltmeister einen Preis bekommen.“

Wir fühlen uns bestätigt auf unserem nicht immer einfachen Weg, hohe Qualitätsanforderungen zu erfüllen und jedem Mitarbeiter mit seinen Fähigkeiten einen sinnvollen Arbeitsplatz zu ermöglichen. So hat jeder im Team seinen unersetzlichen Platz: Der Eine bringt vielleicht das Fachwissen ums Käsen mit, der andere sorgt mit unermüdlichem Einsatz dafür, dass wir z.B. unser aufwändiges Pfandglas-System aufrecht erhalten können oder hat die Geduld, die Haltbarkeitsdaten aufzustempeln und die Gläser zu etikettieren.



Unter folgendem Link findet sich die Pressemitteilung des VhM:

<http://www.milchhandwerk.info/presse/details/3149>



## Der Gemeinderat besucht den Hausenhof

Auszug aus dem Mitteilungsblatt der Gemeinde Dietersheim vom 28. Juni 2012

Der 1. Bürgermeister der Gemeinde Dietersheim, Herr Robert Christensen, ist seit Oktober 2011 Vorstandsmitglied in unserem Trägerverein Camphill Gemeinschaft Hausenhof e.V. Das Treffen vom Gemeinderat und der Hausenhof-Konferenz ist zum großen Teil auch ihm zu verdanken.

Ralf Hatz

### Der Gemeinderat besucht den Hausenhof

Am Mittwoch, dem 13.06.2012 sind die Mitglieder des Gemeinderates Dietersheim einer Einladung der sogenannten Hausenhof-Konferenz gefolgt und haben den Hausenhof besucht. Am Anfang stand eine knapp 1-stündige Führung durch den gesamten Ortsteil. Die Ratsmitglieder konnten sich einen Eindruck verschaffen von verschiedenen Bereichen und erhielten Informationen zu Betriebsabläufen, zur Wohn- und Arbeitssituation am Hausenhof sowie zu künftigen Projekten aus erster Hand. Anschließend nutzten die Teilnehmer beim gemeinsamen Abendessen im Vorraum zum Novalissaal die Möglichkeit, sich über verschiedenste Themen angeregt zu unterhalten und auszutauschen; manche nutzten auch die Gelegenheit, mit einigen Bewohnern im Saal das EM – Spiel der deutschen Nationalmannschaft zu verfolgen...

Viele Beteiligte sprachen sich im Nachhinein für weitere derartige Treffen aus im Interesse der Zusammenarbeit der Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof und der Gemeinde Dietersheim.

## Aus unserer Schreibwerkstatt

„Mein erster Tag am Hausenhof...“

Jürgen Marx

Zuerst habe ich meine Koffer gepackt und fuhr mit dem Auto zum Hausenhof. <sup>(dort habe ich meine Koffer ausgepackt)</sup> Als erstes habe ich das Cafe Ole gesehen und ich trank mit meinem Bruder und mit meinem Vater Cafe. Dort haben sie dem Georg Schwender begrüßt das war der Hausvater im Chrysolith ich machte meine art. Zusammen habe ich mit dem Markus Jäferle ein Zimmer gehabt und mit dem habe ich mich verstanden. Ich hatte ein Einzel Zimmer und das hatte mir gefallen. Mir hat der Ausflug nach Rothenberg ziemlich gerne gefallen. Mir gefällt der Frühlingmarkt weil es schön ist und meine Eltern mich besuchen. Wo ich in den Urlaub ging habe ich mich gefreut weil meine Vater mich abholte. Ich war zuerst in der Gärtnerei bei Sebastian Böhm. Meine allererste Aufgabe war Möhren waschen. Die beste Aufgabe war Unkraut jäten. Der Umgang mit meinen Hauseltern war anders. Am ersten Tag gab es ein Bildband das kannte ich noch nicht. Ich habe mich gefühlt wie <sup>ein</sup> neuer Besucher. Fast fühl ich mich echt nicht mehr neu. Für die Zukunft wünsche ich mir gute Gedanken und für mein Eltern am Hausenhof wünsche ich mir ein sicherer Arbeitsplatz. Mein Leben ist hier schön. Ich wohne seit 8 Jahren hier.

## Das Märchen von den drei Brüdern, die auszogen um vernünftig zu werden

Am 20. Mai diesen Jahres war es soweit. Der Tag war gekommen, dass wir unser Märchenspiel, an dem wir viel gearbeitet hatten, zur Aufführung bringen durften.

Eine große Anzahl von Mitspielern war beteiligt und so war es nicht immer einfach, gemeinsame Probentermine zu finden. Wir waren 46 Mitspieler – Mitarbeiterkinder, Reitkinder, Praktikanten und Mitarbeiter, auch Ehemalige, alle spielten mit Enthusiasmus mit. Natürlich nicht zu vergessen unsere Pferde, die wie bei so vielen Aufführungen in der Vergangenheit, wieder einmal größte Geduld mit uns zeigten und ihr Bestes gaben.

Ausgestattet mit hübschen und liebevoll gestalteten Kostümen, die von den Spielern und den Eltern der Kinder und Bewohnern selbst genäht wurden, mit phantasievollen Kulissen und sehr viel klassischer Musik, fand unser Märchen den richtigen Rahmen.

### Auszüge aus dem Märchenspiel

#### Königsfamilie

Es war einmal in einem fernen Land, vor langer, langer Zeit, da lebten ein König und eine Königin. Mit Gerechtigkeit und Weisheit regierten sie ihr Land und alle die darin lebten, waren glücklich und zufrieden.

#### Prinzessinnen

Der König und die Königin hatten drei schöne Söhne, die nun alles gelernt hatten, was ihnen ihre Eltern beibringen konnten und so war die Zeit gekommen, dass diese vermählt werden sollten. Doch die drei Prinzen waren hierzu noch nicht bereit – und trotz der anmutigen und schönen Prinzessinnen, die um ihre Gunst kokettierten, beschlossen sie, in die Welt zu ziehen, um so manches Abenteuer zu bestehen, wollten sie doch vernünftig werden.

#### Gnome

Mit Hammer und Meißel klopften bucklige, krummbeinige Gnome unter großer Anstrengung, das herrlichste Gold aus dem Stein. Obgleich dieses überwältigenden Eindrucks verspürten die drei Prinzen in ihren Herzen den Wunsch, niemals und niemandem von all dem herrlichen Gold zu erzählen. Zuviel Unheil hatte Reichtum schon unter die Menschen gebracht – und so verbargen sie das Gesehene in der tiefsten Kammer ihrer

Herzen.

#### Räuber

Voller Großmut verziehen die drei Brüder den Räufern und verhalfen ihnen so dazu, bessere Menschen zu werden.

#### Elfen

Denn - unbehelligt von menschlichen Blicken tanzten zarte Elfen ihren Reigen und waren so schön und anmutig anzusehen, dass einem das Herz übergehen wollte. Doch sollte je ein menschliches Auge sie erblicken, so müssten sie vergehen und vergänglich werden.

#### Zauberpferd

Da erblickten die drei Brüder ein wunderschönes, ganz in Gold gekleidetes Pferd, das anmutig vor ihnen einen Reigen tanzte und sie in liebevoller Weise aufforderte, ihm zu folgen. Doch durften sie ihm vertrauen?

#### Totes Land

Die drei Brüder fröstelten beim Anblick dieses kleinen Landes, das wie tot und in dichtem Nebel vor ihnen lag. Kein Leben zeigte sich, und sie schauderten, den Schritt in dieses Land zu tun.

#### Alter König

Ein weiser, alter König trat auf die drei tapferen Brüder zu und erzählte diesen von dem Zauberbann über diesem einstmals so glücklichen und stolzen Land, welches nur durch ein verzeihendes, verzichtendes und vertrauendes Herz gebrochen werden konnte.

#### Hochzeitsfest

So wurde ein Hochzeitsfest gefeiert, und aus allen Ländern kamen die Hochzeitsgäste, um sich mit zu freuen.

Noch lange sollte man sich von diesem Fest erzählen. Die drei Prinzen aber lebten mit ihren Prinzessinnen in Freude und Zufriedenheit. Und dann tanzten sie, und tanzten und tanzten und tanzten.

Von Herzen möchte ich allen Mitspielern danken – für Euer Mitmachen, für Euer phantasievollen Ideen, Euren Verzicht auf so viele Mittagspausen, .....und Danke, für ein Stück Gemeinschaft.

Danke – Caroline, Andre`, Steven, Fabian, Nikolaus, Jakob, Klaus-Dieter, Michael, Jan-Phillip, Jacqueline, Katja, Ines, Orlin, Melanie, Iris, Hanna, Luca, Marie, Clea, Kilian, Birk, Mia, Lilly, Mara, Juliana, Selina, Cora, Viktoria, Zsold, Nicola, Julka, Wolfgang, Julia, Olga, Regina, Engelke, Theresa, Franzi, Diana, Anna-Barbara, Susanne, Annette, Susanne, Petra, Ralf



Königsfamilie



Prinzessin



Gnome



Räuber



Zauberferd



Elfen

## Geplante Erweiterung der Betriebsurlaubsregelung am Hausenhof

Liebe Eltern und Betreuer,

in der letzten Hausenhofzeitung habe ich die bestehende Betriebsurlaubsregelung dargestellt. Dabei habe ich die Hintergründe erläutert, weshalb wir das am Hausenhof seit langer Zeit so handhaben. Die Vorteile, die sich aus der bestehenden Regelung ergeben sind in der Hauptsache der gute Betreuungsschlüssel und zum anderen die vier Wochen Urlaubsmöglichkeit am Stück für die Hausenhofmitarbeiter, vor allem auch der Familien mit kleinen Kindern (siehe auch letzte Hausenhofzeitung).

Der Wunsch nach mehr Flexibilität von Seiten mancher Eltern wurde in diesem Bericht auch dargestellt. Diesen Wunsch wurde in der Konferenz besprochen und wir sind zu folgendem Ergebnis gekommen:

1. Der Betriebsurlaubszeiten zu Weihnachten und Ostern bleiben unberührt.
2. Von den vier Wochen im August kann die erste Woche flexibel gehandhabt werden.
  - a. Der Bewohner kann auch in der ersten Augustwoche wie bisher Urlaub machen.
  - b. Der Bewohner kann in der ersten Woche im August arbeiten und diese fünf Tage zu einer anderen Zeit im Jahr als Urlaub verwenden.
3. Daraus ergibt sich, dass der Hausenhof dann in der ersten Woche im August einen „gemischten Betrieb“ haben wird. Es werden Bewohner am Hausenhof sein, die in die Werkstatt gehen, und es werden Bewohner da sein, die in dieser Zeit Urlaub in einer Urlaubsgruppe machen.

So sieht unser Entwurf zur Änderung der Urlaubsregelung am Hausenhof aus, der das erste Mal dann im Kalenderjahr 2013 zur Anwendung kommen soll. Dadurch ermöglichen wir eine flexiblere Urlaubsgestaltung für die Bewohner und erhalten gleichzeitig die Möglichkeit für die Hausenhofmitarbeiter, vier Wochen am Stück eine Auszeit nehmen zu können.

Um diese flexible Urlaubswoche am Hausenhof zu verwirklichen, auch das gehört zu den Änderungen, wird ein insgesamt höherer Personal- und Planungsaufwand notwendig werden. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden sich aber nicht erhöhen. Deshalb wird der Betreuungsschlüssel bzw. die „Betreuungsdichte“ für alle künftig etwas abnehmen.

Die Urlaubsplanungsgruppe wird Sie im Herbst rechtzeitig noch einmal detailliert informieren, wie der notwendige Ablauf sein wird.

Ralf Hatz  
für die Konferenz

# Bilder aus der Kreativwerkstatt



Bilder vom  
Schminkkurs



Die Kreativ-  
werkstatt  
am  
Sommerfest



Monotypie  
ein erster  
Versuch



Umgang  
mit  
Geld

## Kulturfahrt des Hauses Amethyst nach Nordfriesland

### Montag, 7.5.2012

In einer hellen Vollmondnacht starteten wir morgens um 4.00 Uhr zu unserer Fahrt in den hohen Norden. Nach 8 Stunden erreichten wir unser Ziel bei einem strahlend blauem Himmel voller Schäfchenwolken. Das Ferienhaus hat den Namen „Kole Mors“, was auf Hochdeutsch „Kalter Ar\*\*“ bedeutet und daher kommt, dass es wegen seiner Lage direkt hinter dem Deich und schlechter Heizmöglichkeiten wohl immer recht kühl war. Während unseres Aufenthaltes funktionierte die Heizung allerdings gut, wofür wir auch dankbar waren.

Nach der Hausbesichtigung und Zimmerverteilung gab es ein warmes Mittagessen und eine lange Pause.

Am Abend machten wir unsere erste Tour zum 15 Minuten entfernten Meer, das allerdings wegen Ebbe nicht zu sehen war. Danach gab es Abendbrot bei Kerzenlicht und alle gingen früh zu Bett.

### Dienstag, 8.5.

Am nächsten Morgen machten wir uns früh auf den Weg, um mit der Fähre auf die Insel Föhr zu fahren. Wegen Niedrigwasser vertrieben wir uns die zwei Stunden bis zur nächsten Fährabfahrt mit einem Wattspaziergang und Muschelsuche. Während der Überfahrt saßen wir die ganze Zeit an Deck und wurden ordentlich durchgeblasen. Nach der Ankunft steuerten wir sofort das erste Lokal an, weil wir richtig hungrig waren. Zum Glück gibt es überall Schnitzel und Pommes.

Danach gingen wir an einem herrlichen Sandstrand mit vielen bunten Strandkörben entlang zu einer alten holländischen Windmühle mit dem schönen Namen „venti amica“ - „Freundin des Windes“. Sie stand in einem friesischen Freilandmuseum, dessen Eingang Torbögen aus Unterkieferknochen eines Walfisches hatte.

Die Rückfahrt verbrachten wir wegen Regens in Liegestühlen auf dem verglasten Sonnendeck. Den ganzen Weg begleiteten uns Möwen und Seeschwalben.

### Mittwoch, 9.5.

Nach einem späten, gemütlichen Frühstück entschieden wir uns an diesem verregneten Tag einen Badetag in der Dünentherme von St. Peter – Ording einzulegen.

Alle hatten einen Riesenspaß im Wellenbad, im Whirlpool, im Außenbecken und in der dunklen Rutsche.

Am Abend waren wir in der „Spieskommer“ lecker Fisch und das allgegenwärtige Salzwiesenlamm essen.

### Donnerstag, 10.5.

Wir ließen uns vom schlechten Wetter nicht abschrecken und besuchten das Wikinger-Museum

und die Wikinger-Stadt Haithabu in der Nähe von Schleswig. Alle waren beeindruckt von den sehr klar präsentierten Exponaten und der Darstellung ihrer Fundorte. Den einen begeisterten die Runensteine, den anderen der filigran gearbeitete Goldschmuck und ganz viel Zeit verbrachten wir bei dem, aus einem Wrack rekonstruierten, Wikingerschiff.

Besonders eindrücklich waren auch einige wieder aufgebaute Häuser der vor 1200 Jahren größten Handelsstadt Nordeuropas.

Dieser Ausflug sorgte noch lange für Gesprächsstoff.

### Freitag, 11.5.

Kurzentschlossen fuhren wir, da es endlich einmal nicht regnete, nach Westerhever, zu dem berühmtesten Leuchtturm Schleswig – Holsteins. Gegen den Wind verummt wie die Beduinen, machten wir uns bei gefühlter Windstärke 12 auf den Weg durch ein Kernstück des Weltnaturerbes Wattenmeer.

In einem der beiden Leuchtturmwärterhäuser war eine Informationsausstellung über das Leben im Wattenmeer und seine Bedrohung durch den Menschen.

### Samstag, 12.5.

Nach einem frühen Frühstück brachen wir zu unserem letzten Ausflug in das Multimar – Wattforum in Tönning auf. Anschaulich war die Nordsee-Unterwasserwelt vom Wattwurm bis zum Pottwal in Modellen und Aquarien zu beobachten. Ein präparierter Seehund konnte gestreichelt werden und in einem offenen Becken durften wir Seesterne, Krebse und eine Seeanemone in die Hand nehmen.

Danach besuchten wir die Tönninger Altstadt und den Hafen und beendeten den Tag mit einem Eisbecher, zu dem uns Ulrich alle einlud.

### Sonntag, 13.5.

Der Tag für die Heimreise war gekommen.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge räumten wir das Haus, in dem wir uns sehr wohlgefühlt haben.

Gegen 16.00 Uhr waren wir wieder in Altheim.



## „Ein lachendes und ein weinendes Auge - Abschied von Marlene“

Marlene war 9 Jahre im Haus Turmalin tätig und hat dort täglich die ganze „Mannschaft“ bekocht. Sie hat im Haus viele verschiedene Hauseltern und Mitarbeiter erlebt und hat sozusagen als „Konstante“ im Haus gewirkt. Sie war sehr beliebt bei allen Betreuten im Haus. Marlene war maßgeblich am Gelingen der Feste und an der Arbeit in der Festgruppe beteiligt. Sie hat mit ihrem großem Engagement zum Kuchenverkauf und zum Verkauf beim Frühlingmarkt beigetragen. Ein „weinendes Auge“, weil sie uns nun verlässt und ein „lachendes Auge“, weil wir uns mit ihr für ihren neuen Lebensabschnitt freuen und ihr alles Gute für ihre Zukunft wünschen.

*Haus Turmalin*

## Älter werden am Hausenhof

### Stand der Entwicklung

Im Bericht in der letzten Hausenhof-Zeitung bestand unser Projekt „älter werden am Hausenhof“ noch aus einem „Wohnhaus mit Pflegemöglichkeit und einer Förderstätte mit jeweils 11 Plätzen“. Auf Empfehlung der Vertreter der Bezirksregierung in Mittelfranken ergab sich nun aber eine nicht unerhebliche Veränderung. Der Bezirk empfiehlt deutlich, unser Gesamtprojekt in zwei unabhängige Projekte zu teilen – ein Projekt „Wohnhaus“ und ein Projekt „Förderstätte“. Der Antrag auf Finanzierungszusage durch die Landesregierung wurde deshalb zunächst nur für das „Wohnhaus mit Pflegemöglichkeit“ gestellt. Der Antrag für die „Förderstätte“ kann zu einem späteren Zeitpunkt folgen. Grund für diese Empfehlung der Bezirksvertreter ist deren Kenntnis, dass in München erheblich mehr Anträge zur Finanzierung vorliegen, als Mittel vorhanden sind.

Ganz aktuell (4. Juli) kam jetzt die Nachricht von der Regierung in Mittelfranken, dass unser Projekt „... nicht in das Jahresförderprogramm 2012 aufgenommen werden konnte, sondern aufgrund fehlender Haushaltsmittel derzeit zurückgestellt werden musste.“

Wichtig ist hierbei das Wörtchen „derzeit“, welches sich auf das Jahr „2012“ bezieht. Nicht das Projekt an sich ist gefährdet, sondern die Verwirklichung, der

Baubeginn verschiebt sich voraussichtlich um ein Jahr.

Dessen ungeachtet hat die Projektgruppe aber weiter gearbeitet. Herr Dr. Josek hat bereits Anträge an die Bayerische Landesstiftung und die Software AG Stiftung gestellt. Der Antrag an Aktion Mensch ist in Vorbereitung. Der Förderverein Camphill-Dorf Nürnberg e.V. konnte bis jetzt Spenden in Höhe von rund 75.000 € zweckgebunden für unser Projekt sammeln und der Hausenhof selbst kommt bislang auf ein Spendenaufkommen von 20.000 € für das Haus mit Pflegemöglichkeit.

Der Flyer zum Projekt konnte rechtzeitig zum Sommerfest präsentiert werden. Die wichtigsten Infos sind hier dargestellt – und natürlich auch der Aufruf, die Dorfgemeinschaft beim Bau des neuen Hauses – auch weiterhin – zu unterstützen!

Der Flyer ist dieser Hausenhof-Zeitung beigelegt.

Für die Projektgruppe  
Ralf Hatz

## Er ist endlich da



Im Jahre 2009 gründeten sich die Hausenhofkicker. Am Anfang wurde noch recht und schlecht das Fußballtraining an der Novalissaalfeuerwehrezufahrt und auf dem Bolzplatz in Altheim durchgeführt. An der Feuerwehrezufahrt war der Untergrund zu holprig und die Verletzungsgefahr zu groß. Die Fahrt nach Altheim war mit einem

großen Organisationsaufwand verbunden. Aus dieser Situation erwuchs die Idee das Training unter dem Reitdach stattfinden zu lassen. Nur ist die Reitbahnfläche mit tiefem Sand als Oberfläche ausgeführt, und wer schon einmal am Strand Fußball gespielt hat weiß was das bedeutet. Es musste eine vernünftige Lösung her und die bedeutete ein Rasenfußballplatz. Also beschlossen die Hausenhöfer im Jahre 2011 einen Platz hinter dem Jugendhaus erstellen zu lassen. Durch die Schlechtwetterlage im Frühjahr verzögerten sich die Arbeiten und der Sportplatzbauer konnte erst Anfang Juni beginnen. Es entstand ein Rasenspielfeld als Kleinfeld mit den Linienmaßen von 24m x 40m was dreiseitig umzäunt wird, auch eine Lichtflutanlage ist vorgesehen. Nun hoffen wir dass der Rasen schnell wächst und wir im Herbst darauf trainieren können.

Bernd Thies

## Präventivmaßnahmen gegen sexuellen Mißbrauch

Sexueller Mißbrauch, sexuelle Übergriffe, bedrängt werden in der Öffentlichkeit, geschlechtliche Gewalt, häusliche Gewalt – all das sind Stichworte, die uns in letzter Zeit oft all zu häufig in Zeitung und Medien begegnen. Es vergeht kaum eine Woche, in der nicht eine solche Situation, solche Vergehen aufgedeckt werden und an die Öffentlichkeit geraten. Eine Zeit lang schienen solche Geschehnisse weit weg von uns zu passieren doch durch die sich mehrende Häufigkeit rücken Orte entsprechender Taten immer näher an uns und unser Umfeld heran. Aufgrund dessen können wir uns nicht mehr erlauben die Augen vor solchen Situationen zu verschließen und darauf zu hoffen, dass wir niemals mit einer besagten Situation, in welcher Form auch immer, konfrontiert werden. Allein die Schilderungen in den Medien erschüttern und schockieren. Von diesen sind wir jedoch in der Regel nicht direkt selbst betroffen. Wenn jedoch allein die Schilderungen solcher Geschehnisse ausreichen um uns derart zu bewegen & betroffen zu machen, wie reagieren wir dann in konkreten Situationen in denen wir eventuell Dinge beobachten oder sogar direkt davon betroffen sind die mit sexueller Übergriffigkeit zu tun haben?

Der Hausenhof hat im Rahmen seines Konzeptes zu Vertrauen & Transparenz, dass seit einiger Zeit am Hausenhof kultiviert werden will und wird, viele Vorsorgemaßnahmen und Leitlinien im Umgang mit Gewaltsituationen getroffen. Formen sexueller Gewalt & sexuellen Missbrauches benötigen aber meist ganz eigene Maßnahmen & Handhabungen. Um diese Lücke zu schließen und uns der Frage nach dem „Wie?“ zu stellen wurde eine verpflichtende Fortbildung zum Umgang mit sexueller Gewalt & Missbrauch für alle Mitarbeiter des Hausenhofes organisiert. Ihr Anliegen war es, über die Thematik ins Gespräch zu kommen, das Bewusstsein für die Möglichkeit solcher Erfahrungen auch innerhalb einer Einrichtung zu schärfen, Handlungswege & -leitlinien zu finden und sich auszutauschen. Als Quintessenz kristallisierte sich ein Handlungsstrang heraus, der bereits in der Neuauflage des Vertrauens-&

Transparenzkonzeptes Eingang gefunden hat. Er regelt konkrete Maßnahmen die im Ernstfall zu ergreifen sind. Vom Opfer-/Täter-/Zeugenschutz bis hin zur Informationsbündelung und Prozesssteuerung.

Bei den Recherchen zur Vorbereitung dieser Fortbildung stießen wir dabei auf eine im April 2012 erschienene Studie, die uns die Dringlichkeit unseres Schrittes noch einmal vor Augen führte. Das Bundesministerium für Familie & Soziales veranlasste eine, von der Universität Bielefeld durchgeführte Erhebung zu sexuellen Mißbrauchsfällen in Behinderteneinrichtungen. Diese erste Studie ihrer Art belegt mit trauriger Bilanz wie häufig, wie schwer und wie wenig geahndet Situationen sexuellen Missbrauches besonders in Einrichtungen der Behindertenhilfe zu finden sind.

In vielerlei Hinsicht ist es Menschen mit Behinderungen erschwert ihren Wünschen, Erfahrungen, Nöten Ausdruck zu verleihen. Dies fördert Abhängigkeitsverhältnisse und kann zu Fehlritten verleiten. Um diesem Prozess entgegen zu wirken benötigt es zum einen mündige Bewohner aber vor allem offene, allen zugängliche Möglichkeiten & Wege zur Aussprache, Ansprache und zum konstruktiven Gespräch. Im Bereich der Pflege & Fürsorge sind die jeweiligen Betreuer oft Grauzonen ausgesetzt, wie in so vielen Situationen in der Behindertenhilfe. Dies kann im alltäglichen Umgang lähmen und Handlungswege & -muster einschränken. Wir erhoffen uns durch das Konzept zum Umgang mit sexueller Gewalt & Mißbrauch die Handlungsfähigkeiten unserer Mitarbeiter zu bestärken und zu fördern ohne Angst zu schüren. Es ist unser Wunsch für die Zukunft, dass ein konstruktiver Umgang mit den Gefahren hinsichtlich der Thematik „sexueller Missbrauch – sexuelle Gewalt“ gefunden werden kann, dass unsere Maßnahmen präventiv wirksam werden und im hoffentlich nicht eintretenden Ernstfall sich als wirkungsvoll erweisen.

*Im Namen aller Kollegen  
Anna Naumann*

# Obstwerkstatt

Liebe Freunde und Bekannte des Hausenhofs. Wie viele von Ihnen bereits mitbekommen haben, gibt es am Hausenhof seit dem September 2011 eine neue Nachmittagswerkstatt. Sie ist beheimatet in der Obstwerkstatt. Allerdings hat der Name nur noch wenig oder gar nichts mehr mit unserer dortigen Tätigkeit gemein. Jeden Nachmittag von Montag bis Freitag arbeiten dort vier Mitarbeiter mit Assistenzbedarf zusammen mit einem Praktikanten und einem Betreuer.

Die Idee, beziehungsweise der Bedarf einer neuen Werkstatt entstand aus dem Grundgedanken heraus, die klassischen WfbM-Werkstätten des Hausenhofs zu entlasten und den etwas schwächeren Mitarbeitern sinnvolles personen- und situationsangemessenes Arbeiten zu ermöglichen.

In den vergangenen Monaten schufen wir unter anderem handgeschöpftes Papier welches wir bei unseren Weihnachtskarten und St. Martinslaternen verwendeten, Faschingsmasken und –dekoration aus Pappmaschee, einen Teil der Requisiten für das Reiterspiel der Pferdewerkstatt und den Auftritt der Klangsterne zum 25jährigen Jubiläum des Hausenhofs.

Die unterschiedlichen Aufgaben und Arbeiten in der Werkstatt sind alle so arrangiert, dass sie den jeweils tagesabhängigen Arbeitsbelastungsgrenzen der einzelnen Mitarbeiter angepasst werden können. Die Leitidee ist also nicht an einen Produktionsgedanken gekoppelt sondern konzentriert sich darauf, personengebundene adäquate Aufgaben zu finden und diese im Sinne einer Förderpädagogik zu erarbeiten, um alle Mitarbeiter auszulasten ohne sie zu überlasten.

Andreas Pfisterer



# Ausflug der Dorfmeister zu Familie Schindler

## Ausflug zu Schindlers

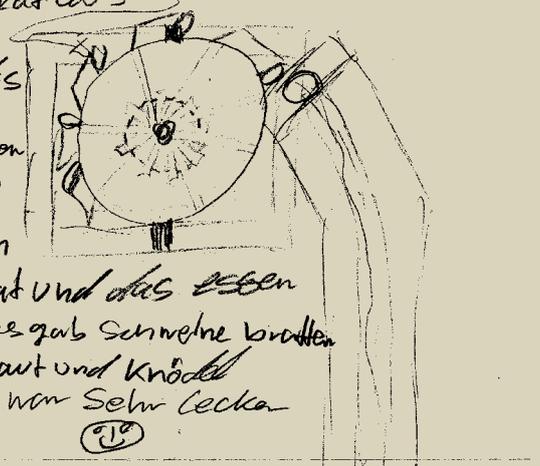
Wir haben uns bei mir CoSS gefahren sind erst bei der Dorfmeistererei getroffen wo wir dann alle ~~Werk~~ Arbeiter und die Hälfte der betriebe zusammen gehab ham sind wir dann mit der buldsee und dem Ford bus dann zu nico + Lemper geb hofen gefahren dann wo wir alle vom Dorfmeistererei waren sind wir zu Schindlers gefahren dann waren wir bei Schindlers angekommen da wurden wir mit Guten Luina wirtl kommen heißen dann als wir alle im winter Garden waren waren zwei Blumengärten aufgestellt Da haben wir Brezen + wasser + Apfelsaft gegrikt das war toll ☺ dann sind wir zum wasser Rat gefahren das war ein gesoss das sag ich auch die Leute haben die wasser räder gebaut zum bewässern der felder aber in da neuen zeit wird mit einem Gassensprenger über das feld gespritzt ändern wasser räder n waren große tumpen gebungen die das wasser aus der dognitz holen

So ungefähr sieht es →



### wasser Rat aus

nachdem wir über das wasser Rat erfahren haben gingen wir zu Schindlers zurück nach



Hause da hat und das essen er wartet es gab Schweine knödel mit sauerkraut und Knödel das war sehr lecker ☺

nach dem essen haben wir einen Spaziergang um Feuerschiff wetter gemacht das war gut weil wir danach so um 3 Uhr haben wir kaffee getrunken mit kuchen es gab kaise Erdbeerkuchen und auch jagen so ein Schoko weihnachtskuchen wanger

## Johanni

„Zum Glück ist es am Hausenhof heute anders, als es früher war!“  
und  
„Ja früher, da war die Welt am Hausenhof noch in Ordnung!“

Ich habe beide Aussagen oft gehört.  
Von anderen.  
Und ich kenne beides selbst.  
Von mir.  
Das Früher habe ich durchlebt.  
Und im Heute lebe ich gerade.

Ich kenne beides!  
Und die Geschichte, die Stephan Iglisch uns zu unserer 25-Jahr-Feier mitbrachte, machte mich betroffen:

Ein Reisender, der sich einer großen Stadt näherte, fragte eine Frau, die am Wegesrand saß: „Wie sind die Menschen in dieser Stadt?“ Die Frau am Wegesrand fragte zurück: „Wie waren die Menschen in der Stadt, aus der du gekommen bist?“ „Schrecklich!“, antwortete der Reisende. „Gemein, unzuverlässig und in jeder Hinsicht verabscheuungswürdig“. „Ah“, sagte die Frau, „du wirst feststellen, dass sie in dieser Stadt nicht anders sind.“

Kaum war der Reisende weiter gezogen, da kam ein anderer und erkundigte sich ebenfalls nach den Menschen in der Stadt, die vor ihm lag. Auch ihn fragte die Alte, wie die Leute in dem Ort waren, den er verlassen hatte. „Es waren nette Menschen; ehrlich, fleißig und überaus großzügig. Es tat mir leid, sie verlassen zu müssen“, erklärte der zweite Reisende. Die weise Frau erwiderte: „Du wirst feststellen, dass sie in dieser Stadt nicht anders sind“.

Stephan Iglisch erzählte uns die Geschichte am 24. Juni.  
zu Johanni.

„Ändert euren Sinn!“ mahnt uns der Täufer.  
Ich erlebe: Die Geschichte ist wahr.  
Ich erlebe aber auch: Mein innerer Alltag ist anders.  
Ich müsste mich mir selbst stellen.  
Ich müsste mich überwinden – mich selbst.  
Ich könnte dann den Blick wenden.  
Und mich erkennen im Anderen.  
Die flüchtige Erbauung am Festtag reicht nicht.  
Vielleicht aber entsteht eine Frage.

Ich wünsche den Lesern dieser Zeitung eine schöne Johanni-Zeit.

*Ralf Hatz*

## Abschied von Elisabeth Kahr

Seit 1. Januar 2002 bin ich am Hausenhof im Haus Chrysolith als Köchin tätig. In dieser Zeit habe ich viele interessante und vor allem ganz viele liebe Menschen kennengelernt.  
„Wenn sich eine Tür zutut, öffnet sich die Nächste“, heißt es so schön.  
Ich werde ab September die nächste Tür durchschreiten und beginnen in der Lebenshilfe in Ansbach zu arbeiten. Auf diesem Weg möchte ich mich bei allen bedanken und für die Zukunft eine gute Zeit wünschen.

*Eure Elisabeth Kahr (Elli)*

### Mein Lieblingsort am Hausenhof...

- von Dirk Nottebaum

Ich mag am liebsten den Weiher am Hausenhof, weil ich ein Modellboot fahren lassen kann. Ich mit Martina Bruder und habe dort mein Modellboot fahren lassen. Die Bäume am Weiher gefallen mir. Sie geben im Sommer Schatten. Ich war mit meinen Eltern am Weiher und wir haben dort auf der Bank gesessen. Ich Winter war der Weiher zugefroren. Ich möchte öfter zum Weiher gehen.

### Ein Tier besucht den Hausenhof

- von Barbara Weber –

Ich, Anatol, der Hund lebe am Hausenhof. Ich fresse gerne Kuchen und bin in Rosita verliebt. Frauchen ist nicht zu Hause und ich liege vor der Tür und belle Leute an, die vorbei gehen und ich darf es eigentlich nicht und krieg Schimpfe.

### Mein erster Tag am Hausenhof...

- von Dirk Nottebaum-

Im Jahr 2000 bin ich von zu Hause losgefahren mit unserem Volvo. Meine Eltern waren auch dabei. Nach dem Probearbeiten habe ich mich auf den Hausenhof gefreut. Ich bin als erstes in die Dorfmeisterei gegangen. Ich habe die vielen Maschinen gesehen. Ich war kurze Zeit in der Kerzenwerkstatt. Wo ich Kerzen tunken konnte. Ich habe erst den Erich getroffen. Der Erich war

nett. Ich bin Jahr 2000 ins Smaragd eingezogen. Und dann bin ich ins Topas eingezogen. Ich habe im Topas Jan Phillip kennengelernt. Ich habe ein Einzelzimmer das hat mir gut gefallen. Ich gehe in die Opferfeier und in die Sonntagsfeier. Ich mag gerne den Frühlingsmarkt. In Lautenbach habe ich mit Tieren gearbeitet, deshalb freue ich mich, dass es hier so viele Tiere gibt. Am Hausenhof gibt es mehr Körner wie zu Hause wie beim Mittagessen. Mein Wunsch wäre Modellfliegen zu lernen.

### Wer bin ich?

- von Harald Heckmann-

Ich, Harald  
Gerne die Anne hab  
Schau gerne EM  
Tiergarten Nürnberg  
Hausenhof hübsche Mädels rum

### Wer bin ich?

-von Corinna Braisch-

C  
O  
R uhig  
I n Pascal verliebt  
N och eine Schwester  
N och ein Hund  
A

Mein Lieblingsplatz ist der Sommerberg

Ich gehe so gerne am Sommerberg spazieren weil mir die Eichenwälder gefallen. Ich bin gerne bei der Arbeit dort wenn es windig ist knirschen die Bäume mit meine Eltern war ich schon dort. Im Winter gefällt mir die Arbeit und im Sommer gefällt mir die Natur. Dort bin im Winter wie im Sommer gerne.

Jürgen Marx

## Danksagung Frühlingshandwerkermarkt



Liebe Eltern, liebe Mitarbeiter, liebe Kollegen,  
liebe Freunde,

Dieses Jahr hat der 10.

Frühlingshandwerkermarkt das 25.

Jubiläumsjahr auf dem Hausenhof eingeläutet.

Zwei Wochen vor Ostern war es wieder so  
weit.

Damit es ein rundum schönes Fest werden  
konnte, brauchte es wieder viele fleißige  
Hände und Köpfe.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön  
an alle Menschen, die tatkräftig, von der  
Vorbereitung, über das Kuchenbacken bis hin  
zum Stanndienst und vieles mehr, mitgeholfen  
haben. Ohne diese Mithilfe wäre so ein  
schönes, großes Fest nicht möglich!!

Viele Menschen fanden den Weg zum  
Hausenhof und konnten das Fest bei  
angenehmen Temperaturen und vielen  
Angeboten, wie den Ständen im Saal oder  
dem Kinderreiten und dem Märchenerzählen,  
genießen. Dazu gab es wieder ein leckeres  
Speisenangebot von der traditionellen Pizza  
über Waffeln und natürlich Torten und Kuchen.  
Die beschwingte, heitere Stimmung war auch  
heuer bezeichnend für unser Fest und hat den  
Frühling noch einmal richtig eingeläutet.

So konnte ein erfreulicher Erlös eingenommen  
werden. Dank der zahlreichen Spenden  
wurde die Summe noch erhöht. Das Geld  
wird wieder reserviert für das Haus für älter  
werdende Menschen am Hausenhof.

Aufstellung der Erlöse, die an den  
Förderverein übergangen:

Erlöse Hausenhof	2155,18 €
Spenden	1025,00 €
Verkauf Heilsteine	455,00 €

an dieser Stelle vielen Dank an Frau Baessler.  
Somit ergibt sich ein Gesamterlös von  
3635,18 €.

Allen noch einmal ein großes Dankeschön,  
damit diese Summe zustande kommen konnte.

Anbei sei noch angemerkt, dass die Aufstellung  
für das Sommerfest noch nicht abgeschlossen  
ist. Hierzu mehr in der nächsten Ausgabe.

*Mit herzlichen Grüßen für das Festkomitee Ulrike  
Pollach*



### Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof

Hausenhof 7  
D-91463 Dietersheim  
Telefon: +49 9164 9984-0  
Fax -10  
info@hausenhof.de  
www.hausenhof.de

Die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof ist eine Einrichtung des gemeinnützigen und mildtätigen Vereins Camphill Gemeinschaft Hausenhof e. V. Hausenhof 7, D-91463 Dietersheim  
Vertretungsberechtigter Vorstand:  
Ralf Hatz, Thorsten Kiefel  
Registergericht: Amtsgericht Fürth, Registernummer: VR 200454  
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 812167374

#### Spenden

Bitte unterstützen sie die Arbeit unserer Dorfgemeinschaft mit einer Spende.

Spendenkonto

Konto 532100  
BLZ 760 694 10  
Raiffeisenbank  
Dietersheim

Bitte geben Sie Ihre  
Anschrift an.

#### Redaktion:

Ralf Hatz,  
Claudia Kiefel,  
Thorsten Kiefel  
Redaktion@Hausenhof.de